

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	11 (1998)
Heft:	9
Artikel:	Die schwarze Ökokiste : Verena Huber, Innenarchitektin, und Reto Cotalides, Chemiker, kritisieren das neue Möbel von Wogg
Autor:	Huber, Verena / Cotalides, Reto
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-120892

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schwarze Ökokiste

«Wogg40» heisst das neue Möbel der Firma

Wogg aus Baden. Woggs Designer ist

Hannes Wettstein. Ralf Michel sprach mit der Innenarchitektin Verena Huber und dem Umweltchemiker Reto Coutilides über die Brauchbarkeit und die ökologischen Aspekte des Möbels.



Verena Huber



Reto Coutilides

Verena Huber (60) ist Innenarchitektin mit eigenem Atelier in Zürich. Sie lehrt an der Fachhochschule Winterthur Innenraumgestaltung für Architekten und leitet die Dokumentation Wohnen in Zürich.

Reto Coutilides (40) ist dipl. Chemiker HTL mit einem Nachdiplomstudium in Umweltwissenschaften. Er betreibt ein Büro für Bau- und Umweltchemie im Technopark in Zürich. Seine Gebiete sind ökologische Baubegleitungen, Material- und Produktevergleiche sowie Schadstoffabklärungen in Wohn- und Arbeitsräumen. Er ist Mitautor der ökologischen Submissionsunterlagen nach BKP (Energie 2000) und hat einen Lehrauftrag in Ökologie am Institut für Betriebsökonomie in Dübendorf.

Ein Möbel muss sich als Einrichtungsgegenstand eignen. Welche Möglichkeiten bietet die Box?

Verena Huber: Die Boxen sind stapelbar, man kann sie über- und nebeneinander stellen, man kann sie von oben oder vorne beladen, die Türen öffnen in alle vier Richtungen. So gesehen ist das Möbel gelungen. Die schwarze Oberfläche ist eigenständig, sie gibt dem Möbel einen klaren Charakter, der durch die einfarbigen Türen noch unterstrichen wird. Trotz der starken visuellen Eigenständigkeit lässt die Kiste noch andere Gegenstände neben sich zu.

Wogg preist seine Kiste als Möbel zum Aufbewahren und Transportieren an. Eignet sich die Box für die Wohn- und die Arbeitswelt gleichermaßen?

Verena Huber: Die Menschen werden wohl immer mehr zuhause arbeiten. Die Box kommt dieser Entwicklung entgegen, weil sie ein Hohlkörper ist, den man modular verwenden kann. Mit den 40 Zentimetern Kantenmass eignet sich das Möbel zum archivieren herkömmlicher Akten. Das Innenleben kann man nach eigenen Bedürfnissen mit Hängeregistern, Tablaren oder Einschüben organisieren. Wegen dieser Möglichkeiten kann man die Box im Wohn- und Arbeitsbereich gebrauchen. Ich frage mich aber, wie die Kundschaft erreicht und ob das Material akzeptiert wird.

Kommen wir auf das Material zu sprechen. Das aufgeschäumte Polypropylen sieht wie Styropor aus. Wie umweltverträglich ist es?

Reto Coutilides: Eine einfache Antwort auf diese Frage gibt es nicht. Grundsätzlich kann man sagen, dass die ökologische Verträglichkeit eines Produktes mit der Grauen Energie des Materials zusammenhängt. Das sind alle Energien, die bei der Rohstoffgewinnung, bei der Herstellung und beim Transport verbraucht werden. Das Grundmaterial, Polypropylen, hat einen sechsmal höheren Energiegehalt als eine Holzfaserplatte. Da es für die Box mit Wasserdampf geschäumt wurde, ist es aber 14mal leichter als eine



Möbel für junge Menschen – dass die Jungen tatsächlich Unterlagen in Hängeregistern und Kartonordnern sammeln, ist nur eine Vermutung



Bilder: Pimmin Rössli

Entwicklung und Design: Hannes Wettstein und Wogg
Material: Box aus expandiertem Polypropylen (reine Kohlen-Wasserstoff-Verbindung, die mit dem Haushaltssabfall entsorgt werden kann).

Sie besteht aus 92 Prozent Luft und

wiegt 1,2 kg. Die Tür besteht aus pul-

verbeschichtetem Aluminium,

Gewicht 0,9 kg.

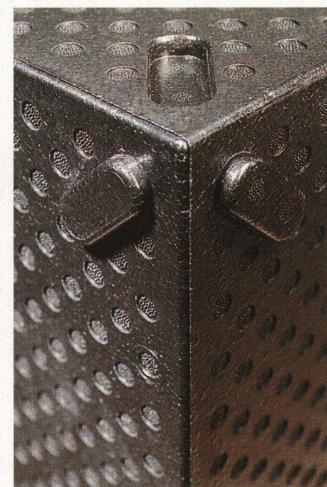
Wogg hat ein Patent auf den Mechanismus der Klappe, die über zwei Zahnräder ins Boxeninnere geschoben wird.

Masse: 40 x 40 x 40 cm

Zubehör: Tablare, Einschiebeböden und Hängeregister, Transportwagen, Untergestell

Preis: Box mit Klappe ca. Fr. 230.– (ohne Zubehör)

Nutzerinnen können ihr Aufbewahrungsmöbel mittels einer Sackkarre aus Stahlrohr transportieren – doch stellt sich die Frage: «Wohin mit der Karre in der kleinen Wohnung?»



Neben- und übereinander halten die Boxen durch Vertiefungen und passgenaue Erhebungen an den Flächen



Das Einfache muss nicht simpel sein; Plastikzahnrad und gerändeltes Blech genügten für das Patent

Holzfaserplatte. So spart man Material und Transportenergie.

Der Hersteller des Materials gibt an, dass es deponiert und verbrannt werden kann. In einem Merkblatt der EU wird es als nicht umweltgefährdend eingestuft. Was muss ein Produzent erfüllen, um sein Produkt ökologisch nennen zu können?

Reto Cotalides: Das gestalterische Konzept der Box genügt ökologischem Standard, weil die Teile wie Türen und Achse ohne Zusatzwerkzeug leicht demontierbar sind und die Boxen mit Schrumpffolie verpackt werden. Es fehlt ein Rücknahmekonzept – denn Polypropylen ist ein Thermoplast, den man einschmelzen und wieder aufschäumen kann. Zu bedenken gebe ich, dass der belgische Hersteller des Kunststoffes nichts über die flammhemmenden Zusatzstoffe preisgibt. Die sind in der Regel umweltbelastend.

Wogg verspricht, dass die Boxen lange genutzt werden. Wenn sie als Möbel ausgedient haben, sollen sie als Lagerkiste in den Keller wandern. Erst wenn sie auseinander fallen, wirft man sie auf den Müll.

Reto Cotalides: Das Material hält lange und das Möbel ist multifunktional. So gesehen ist das Produkt langlebig.

Verena Huber: Zur Langlebigkeit gehört aber auch die emotionale Bindung an einen Gegenstand. Bisher gingen wir immer davon aus, dass ein langlebiges Produkt eines ist, das zu einem Lieblingsstück wird. Dazu muss ein Gegenstand mit einem altern und Gebrauchsspuren annehmen. Ob diese Boxen das können? Ich zweifle.

Die Kisten weisen Widersprüche auf: Das Material hält lange, es altert aber nicht. Sie sollen Möbel unserer Zeit sein und gleichzeitig soll das Design die Zeit überdauern.

Reto Cotalides: Gerade weil das Material nicht altert, ist die Box ein Möbel unserer Zeit, in der Alter als Makel empfunden wird. Das ist der erste Widerspruch. Das geschäumte und mit Russ gefärbte Polypropylen ist ein hochwertiges Material, das aber aussieht wie eine Verpackung und damit minderwertig erscheint. Das ist der zweite Widerspruch.

Verena Huber: Da liegt das Problem. Das Material sieht billig aus, ist es aber nicht. Das den Kundinnen und Kunden zu vermitteln wird Wogg schwerfallen. Die meisten Menschen werden in der Box schwarzes Styropor und nicht Polypropylen sehen, das ohne Treibgas geschäumt wurde. Ich bin gespannt, wie Wogg die Boxen unter die Leute bringt. Das Design ist gut, die Boxen sind vielseitig verwendbar und mit dem Türmechanismus haben die Entwickler ein Patent, das jeder gerne hätte.

**z.B.
Meno**

Weil auch am Arbeitsplatz die gewünschte Funktion die wirtschaftlichste Form ist.

BIGLA

Bigla AG
CH-3507 Biglen
Telefon 031 700 91 11
Telefax 031 700 92 33

Vielseitige **Sekretärin**, die weiß was es heißt, mit Charme und Stil Empfang und Sekretariat zu führen, sucht neues Tätigkeitsfeld in Werbeagentur, Design-Agentur o. ä.

Eigenschaften: kommunikativ und motivationsstark, teamorientiert und kundenfreundlich, flexibel und kreativ. Ist das bei Ihnen gefragt? Tel. 01 / 784 91 63 oder 079 / 601 60 22.

Junger, initiativer, angehender **Architekt HTL** mit spezifischen Metallfach- und Innenarchitekturenkenntnissen sucht eine neue Herausforderung auf kreativer Ebene. Gruber Karl, Äschenthürlistr. 25, 6030 Ebikon, Tel. 041 / 440 06 21, E-Mail: aut-or@bluewin.ch.

GWJ

Vision und Konzeption - Ihre Herausforderung!

Wir realisieren zahlreiche anspruchsvolle Projekte in den Bereichen Städtebau und Hochbau. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir den/die

Architekten oder Architektin ETH oder HTL

Wir wenden uns an eine gewinnende Persönlichkeit mit entwerferischem Talent und Flair für die verbale und grafische Kommunikation. Zu Ihrer Tätigkeit gehört die Projektentwicklung und -visualisierung. Voraussetzung für diese innovative Tätigkeit ist Erfahrung in Planung und Entwurf.

Bringen Sie gute kommunikative Fähigkeiten mit, die im Team und im Kontakt zu Bauherren und Behörden zum Tragen kommen? Weisen Sie eventuell bereits selbständige Erfolge aus, sind deutscher Muttersprache und verfügen über Französischkenntnisse? Sind Sie mit 3D-Visualisierung (Minicad) vertraut?

Interessiert? Dann sollten wir uns kennenlernen! Bitte senden Sie uns Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen. Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Werren Tel 031 352 40 33 zur Verfügung.

GWJ Architekten, 3000 Bern 32

Was sprach

Norman Foster

am Architektursymposium

in Pontresina?

Dies und noch mehr in

«Paradies TV»

www.hochparterre.ch

ab 16. September.